

# Preise für Wohneigentum steigen zum vierten Mal

Bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Wohnungen und Häuser verteuern sich bundesweit erneut. Auch auf dem Land gibt es kaum Ausnahmen.

**WIESBADEN.** Häuser und Wohnungen in Deutschland verteuern sich weiter. Im dritten Quartal lagen die Preise für Wohnimmobilien hierzulande durchschnittlich um 3,3 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Damit stiegen die Wohnimmobilienpreise in Deutschland nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zum vierten Mal in Folge verglichen mit dem jeweiligen Vorjahresquartal. Und auch in der kurzen Frist ging es weiter nach oben: Im Zeitraum von Juli bis September 2025 war Wohneigentum in Deutschland bereits im Schnitt 1,0 Prozent teurer als im Frühjahr dieses Jahres.

Nach einer Serie von Preisrückgängen seit dem vierten Quartal 2022 drehte der Markt im Schlussquartal 2024: Im Zeitraum Oktober bis Dezember zogen die Preise für Wohnimmobilien in Deutschland um 1,9 Prozent an, im ersten Quartal 2025 ging es um 3,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nach oben. Im zweiten Quartal gab es nach jüngsten Berechnungen einen Sprung um 3,1 Prozent. Zum Vergleich: Im Jahresdurchschnitt 2024 hatten die Preise für Häuser und Wohnungen hierzulande noch um 1,5 Prozent nachgegeben.

Im dritten Quartal des laufenden Jahres kosteten Wohnimmobilien nach Angaben

des Bundesamtes in allen Regionen Deutschlands im Durchschnitt mehr als im Vorjahresquartal. Verglichen mit dem zweiten Vierteljahr 2025 stiegen die Preise ebenfalls in den meisten Regionen.

So mussten Käuferinnen und Käufer von Eigentumswohnungen in städtischen Kreisen 4,7 Prozent mehr zahlen als im dritten Quartal 2024, in kreisfreien Großstädten waren es 5,0 Prozent mehr. In den sieben größten Städten – Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt, Stuttgart und Düsseldorf – kletterten die Preise von Eigentumswohnungen binnen Jahresfrist im Schnitt um 2,8 Prozent.

Ein- und Zweifamilienhäuser verteuerten sich im Durchschnitt verglichen mit dem Vorjahresquartal am stärksten in städtischen Kreisen (plus 3,6 Prozent) und in

kreisfreien Großstädten (plus 3,5 Prozent). In den Top-7-Metropolen erhöhten sich die Hauspreise auf bereits hohem Niveau um 2,7 Prozent.

Selbst auf dem Land zeigt der Trend nach oben: In dünn besiedelten ländlichen Kreisen kosteten Eigentumswohnungen im dritten Quartal im Schnitt 2,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor, für Ein- und Zweifamilienhäuser mussten Käufer 3,2 Prozent höhere Preise in Kauf nehmen. Lediglich verglichen mit dem Vorquartal entspannte sich die Lage in diesen Regionen etwas.

Mehr neue Wohnungen sind erklärtes Ziel der schwarz-roten Bundesregierung. Die amtierende Bundesregierung will mit einem „Bau-Turbo“ über schnellere Genehmigungen den schleppenden Wohnungsbau voranbringen. dpa